

Paibacher Zeitung.



Bräunumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung ins Haus: ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congresplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofstraße Nr. 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscrite nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. März d. J. den Hofschriften des Obersten Gerichtshofes Franz Schmid und Ermin Plixner taxfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergräßt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. März d. J. dem Turm- und Chormeister an der Metropolitan-Kirche zu St. Stefan in Wien, Ehrendomherrn Ignaz Estl, das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergräßt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. März d. J. dem Ingenieur Mathias Baumayer in Marburg anlässlich der von ihm angefochtene Uebernahme in den bleibenden Ruhestand den Titel und Charakter eines Oberingenieurs allergräßt zu verleihen geruht.

Bacquehem m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Die überseeische österreichische Auswanderung.

II.

Während das Gros der über die vorgenannten Häfen von Hamburg, Bremen u. c. beförderten Emigranten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine neue Heimat findet, bildet dermalen der Hafen von Genua den Hauptammelpunkt jener Auswanderer, welche, zumeist aus dem Süden unserer Monarchie kommend, die Reise nach den südamerikanischen Staaten antreten.

Auch die Anzahl der auf diesem Wege einem neuen Vaterlande zuströmenden Auswanderer ist derzeit keineswegs mehr unbedeutend. Denn nach den vorliegenden Angaben wurden im Jahre 1889 6823 und im Jahre 1890 5476 (nach einer anderen Angabe 5783) Angehörige beider Theile unseres Reiches eingeschiff, von welch letzteren sich 3321 nach Brasilien, 2113 nach den La Plata-Staaten und 42 nach Chile wendeten. Dagegen war die Bedeutung Triests für die österreichische Auswanderungsbewegung nur eine ephemere, und ist seit dem 15. Februar 1889 kein Transport österreichischer Auswanderer von dort mehr nach Brasilien abgegangen. Eine Zusammenstellung der Daten ergibt das Resultat, dass die überseeische öster-

reichische Auswanderungsbewegung im Jahre 1889 die Ziffer von mindestens 24.164 und im Jahre 1890 von 32.906, beziehungsweise, wenn beide Reichshälften ins Auge gefasst werden, die Ziffer von 55.667 und 74.000 Personen erreicht hat.

Die ersterwähnten Ziffern sind insoferne für die Auswanderung aus Österreich zu niedrig gegriffen, weil in denselben der auf die diesseitige Reichshälfte entfallende Anteil der Auswanderungsbewegung über Genua, Havre und Bordeaux nicht enthalten ist. Wenn dieser Anteil mit Rücksicht auf die geographische Lage der genannten Häfen auf mindestens zwei Dritttheile der österreichisch-ungarischen Totalsumme veranschlagt wird, so kann die Auswanderung aus Österreich allein für das Jahr 1889 annähernd auf mehr als 29.000 und für das Jahr 1890 auf gegen 38.000 Personen berechnet werden. Unter den europäischen Auswanderungsstaaten behauptet Österreich gegenwärtig in Rücksicht auf die absolute Größe der Auswanderungsziffer die fünfte, mit Hinzuziehung Ungarns dagegen bereits die vierte Stelle.

Das gleiche Verhältnis ergibt sich auch für die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika, welche nach den Ausweisen des Treasury Department seit dem Jahre 1820 überhaupt 434.488 Einwanderer österreichisch-ungarischer Nationalität aufgenommen haben. Im Jahre 1889 sind laut der Nachweisungen dieser Stelle aus Österreich-Ungarn nach Nord-Amerika 42.170 Personen (darunter 26.424 Österreicher) und im Jahre 1890 63.119 Personen (darunter 38.125 Österreicher) eingewandert. Alle diese Daten erhalten noch manche wertvolle Ergänzung durch Angaben über das Geschlecht, das Alter und die Berufsverhältnisse der Auswanderer so wie weiter durch eine auf authentischen Berichten der k. und k. Consularbehörden beruhende Schilderung der Erfolge und Aussichten der Auswanderung, welchem Gegenstande der Verfasser einen besonderen Abschnitt widmet.

Als Schlussresultat ergibt sich aus dieser Darstellung, dass die Verhältnisse, in welche die nach den Vereinigten Staaten kommenden Auswanderer eintreten, derzeit ganz andere, für sie weit ungünstigere sind, als sie es noch vor einem Decennium waren. Denn der Zufluss fremder Arbeitskräfte in dieses Land hat mit der Zeit einen solchen Umfang erreicht, dass die Nachfrage nach Arbeit mit dem Angebote derselben nicht mehr gleichen Schritt halten kann und der Kampf um die Existenz auch dort ein immer mehr erbitterter wird. Außerdem krankt die Auswanderung aus Österreich-Ungarn zum größten Theile an der vorgängigen ungenügenden und absichtlich oder unabsichtlich unrichtigen Berathung, was zur Folge hat, dass es die in Öster-

reich und Ungarn geborenen Einwanderer in Nordamerika in einem verhältnismäßig kleinen Procenthafe zu gewinnreicher und angenehmer Stellung bringen, und dass sie in der Regel an den höheren Löhnen der einzelnen Gewerbsbranchen nicht partizipieren. Noch weit düsterer sind die Aussichten in Südamerika, da in der argentinischen Republik die seit October 1889 dort herrschende finanzielle und wirtschaftliche Krise auf den gesamten Verkehr lähmend einwirkt, in Brasilien aber weder die klimatischen noch die sonstigen Verhältnisse für die mitteleuropäischen Colonisten zuträglich sind und auch in Chile die Chancen nicht viel besser stehen.

Wenn demnach von den 30- bis 40.000 Personen, die jahraus jahrein unsere Heimat mit der Bestimmung nach überseischen Ländern verlassen, vielleicht wenig mehr als 10.000 ein halbwegs entsprechendes Los finden, indes 20.000 bis 30.000 ihr Leben in der erbärmlichsten Weise fortfristen müssen, so wird man nicht umhin können, dem Verfasser beizupflichten, wenn er es für eine Pflicht des Staates erklärt, hier positiv einzutreten und einerseits durch gesetzliche Bestimmungen ein objectives Recht für die Verhältnisse der Auswanderer zu schaffen, anderseits durch Auflösung und Warnung zahlreiche seiner Staatsbürger vor dem Elende zu bewahren.

S. M.

Krainischer Landtag.

Achte Sitzung am 22. März.

Der krainische Landtag hielt vorgestern die achte Plenarsitzung in der laufenden Session ab. Im Einlaufe befand sich unter anderen der Bericht des Landesausschusses, betreffend die Vertheilung der bewilligten Staats- und Landesunterstützungen an die durch Elementarschäden Betroffenen. Der Landtag hat bekanntlich in der Sitzung vom 22. November 1889, in welcher über den Bericht des Landesausschusses, betreffend die durch Überschwemmung, Hagelschlag, Frost, Feuer und auf andere Art im Jahre 1889 verursachten Schäden und über mehrere Unterstützungsgefaue berichtet wurde, folgende Beschlüsse gefasst: 1.) Dem Landesausschuss wird der Betrag von 20.000 fl. aus dem Landesfond mit dem Auftrage zur Verfügung gestellt, dass er denselben auf Grund genauer Erhebungen nach seinem Ermessen zur Unterstützung der nothleidenden Bevölkerung verwenden könne. 2.) Der Landesausschuss wird beauftragt, sich an die hohe Regierung mit der Bitte zu wenden, hoch dieselbe wolle zur Bekämpfung des Nothstandes in den durch die heurigen Elementareignisse heimgesuchten Gegenden des Herzogthums Krain eine nicht zurückzuzahlende Unterstützung und weiters einen Beitrag aus Staatsmitteln bewilligen, welcher zu unverzinslichen Vorschüssen theils

fragte: wie man einem Feinde, dem gegenüber so viele unserer braven Kameraden fallen müssten, eine solche Capitulation zugestehen könnte. General Hefz, der vom Feldmarschall zur Unterzeichnung der Capitulation beordert worden, hatte die gütige Nachsicht, unsere Redereien nicht hören zu wollen.

Pimodan brachte einen Theil der Nacht mit Ausstragung der Befehle für den Marsch nach Verona zu und ritt mit dem frühen Morgen des 12. in die Stadt voraus, die er in wenig Stunden erreichte. Im piemontesischen Hauptquartiere hatte man erst am Nachmittag des 10. den Marsch der kaiserlichen Armee gegen Vicenza erfahren, und dachten sie in der That, was Weigelsberg mit vollem Grunde befürchtet machen musste, jetzt ernstlich daran, Verona anzugreifen, oder richtiger, es zu überfallen, und zwar mit dem Haupttheile ihrer Truppenmacht. Als sie aber am 13. vor Verona aufmarschierten, waren die Unseren bereits seit dem Abende zuvor dort und wünschten ihren Besuchern einen guten Morgen; die Piemontesen versuchten es gar nicht, den festen Platz anzugreifen. Jetzt allerdings gieng den jungen Herren von vorgestern ein Licht auf, was Hefz bewogen hatte, dem feindlichen General für dessen Abzug aus Vicenza goldene Brücken zu bauen; denn ohne einen schleunigen Rückmarsch nach Verona stand das Schicksal des ganzen Feldzuges auf dem Spiele.

Was unseren Helden betrifft, so stand es mit ihm für den Augenblick recht schlimm; die übermäßigen

Feuilleton.

Aus der Radetzky-Zeit.
Von Freiherrn von Helfert

IV.

Am 9. abends stand der Marshall in der Ebene von Vicenza, Culoz in dem Gebirge nächst dem die Stadt beherrschenden Monte Berico; denn diesem Platze galt die jetzt eingeleitete Action. Am 10. um 6 Uhr morgens fielen die ersten Kanonenschüsse. Culoz, nachdem er seinen Truppen einige Ruhe gegönnt, lässt den Monte Berico stürmen. Die Böhner-Säger, ihren Obersten Kopal an der Spitze, die Oguiner und das Prager Regiment Latour verrichten Wunder und der Tapferkeit, denn sie haben Schweizer gegen sich, mit denen nicht leicht fertig zu werden ist. Berg fällt, viele tapfere Officiere fallen, aber der Berg ist gewonnen, die Kirche Madonna del Monte ist erstmals geschossen auf, deren Kugeln und Raketen Bicenza in einen Schutthaufen zu verwandeln vermögen. Um diese Zeit war Pimodan von seinem Force-ritt nach Verona wieder zurück. Fluchend und schwierig, dass es ihm nicht vergönnt gewesen, bei der Action zu sein, von deren Biel er keine Ahnung ge-

habt, und ungewiss, wo er den Feldherrn zu suchen habe, blickte er von der Terrasse, auf der General Culoz seine Batterien aufgeführt hatte, auf die Stadt zu seinen Füßen. «Ich habe nie ein Schauspiel gesehen und werde es nie sehen, so schön und so schrecklich! Die Stadt in Pulverdampf eingehüllt, durch den sich die Feuersäulen der von Raketen in Brand gesteckten Gebäude Bahn brechen; die Sonne beleuchtet mit ihren letzten Strahlen die Berge von Tirol, die Fluten der Brenta spiegeln in brennendem Roth den Abendhimmel zurück. Mir zur Seite stimmt eine Regimentssbande die österreichische Volkshymne an, die Soldaten, von der Hitze des Gefechtes und vom Pulverdampf betäubt, tanzen mitten unter den Leichen ihrer gefallenen Kameraden; 72 Kanonen beschießen die Stadt und erfüllen die Luft mit einem Getöse, mit Rauch und mit Blitzen, während Schreckensrufe aus der Stadt und der schrille Ton der Trompeten sich in unserem Triumphgesang mischen.»

Durando, der den nutzlosen Ruin einer Stadt vorausah, die er nicht länger halten konnte, bot eine Capitulation an; sie wurde ihm unter den ehrenvollsten Bedingungen gewährt, er führte seine Soldaten, die Waffen im Arme, mit fliegenden Fahnen unter Trommelschlag aus Bicenza heraus. «Als wir dies wahrnahmen, waren viele Officiere — parmi lesquels je rougis maintenant de me compter — die zu murren begannen und mit lauter Stimme einer den anderen

an Gemeinden zur Ausführung öffentlicher Arbeiten, insoweit solche von denselben zu dem Zwecke unternommen werden, um der nothleidenden Bevölkerung Verdienst zu verschaffen, theils an Landwirte zu verwenden wäre.
3.) Der Landesausschuss wird beauftragt, über seine diesjährige Thätigkeit dem nächsten Landtage zu berichten.

In Ausführung dieser Aufträge hat sich der Landesausschuss an das k. k. Landespräsidium unter Darlegung der Nothlage eines großen Theiles der Bevölkerung von Krain mit dem Erjuchen gewendet, dass aus Staatsmitteln 85.000 fl. zur Unterstützung von Hilfsbedürftigen und 15.000 fl. zur Unterstützung von hilfsbedürftigen Gemeinden bei Herstellung beschädigter Straßen und anderer Objecte erwirkt werden möchten. Theils um die Daten, die ihm aus vielen Gegenden vorlagen, zu ergänzen, theils um genaue Daten über die Nothlage zu erhalten, hat sich der Landesausschuss an die Pfarr- und Gemeindeämter gewendet. Denselben wurde mitgetheilt, dass der Landesausschuss auf Grund eines Landtagsbeschlusses vor allem Lebensmittel vertheilen will, sobald ihm jene Ortschaften bekanntgegeben werden, in denen das Eintreten der Hungersnoth zu besorgen ist und in denen sich die Bevölkerung die Lebensmittel wegen Armut nicht beschaffen kann. Unter einem verständigte der Landesausschuss hievon die k. k. Bezirkshauptmannschaften und ersuchte dieselben, ihm das Resultat der bezüglich des Nothstandes eingeleiteten Erhebungen mitzutheilen, weil ihm sehr viel daran gelegen ist, die diesbezüglichen Meinungen derselben kennen zu lernen und zu erfahren, wo die Noth am größten und die Hilfe am dringendsten ist. Der Landesausschuss hat sich auch an die k. k. Regierung um Bevolligung einer Nothstandsunterstützung gewendet.

Die Berichte, welche von den k. k. Bezirkshauptmannschaften, den Pfarr- und Gemeindeämtern dem Landesausschusse zufamen, bewiesen zur genüge, dass, wenn nicht unverzüglich und mit aller Beschleunigung Hilfe geleistet werde, in vielen Gegenden der Nothstand eine derartige Höhe erreichen müsste, dass Krankheiten zu befürchten wären und dass ob Mangels jeglicher Mittel auch ein großer Theil der Besitzer die Felder im kommenden Frühjahr brach liegen lassen müsste. In vielen Gegenden hatten die Besitzer das ohnehin tief unter den Normalstand gesunkene Vieh verkauft, um das Leben fristen zu können, die meisten hatten sich stark verschuldet, weil sie im verflossenen Jahre nicht so viel ernteten, um aus dem Ertrage leben zu können. Bei dieser Sachlage war sich der Landesausschuss sofort klar, dass eine genügende, alle Schichten der nothleidenden Bevölkerung umfassende Hilfe kaum geleistet werden könne, dass vielmehr mit den geringen, vom Landtage bewilligten und vom Staate zu erhoffenden Mitteln sehr vorsichtig gewirtschaftet werden müsse, um wenigstens dort Hilfe bringen zu können, wo Hilfe dringend nöthig war, dort die Noth zu lindern, wo wirklich dringende Noth herrschte. Der Landesausschuss musste sich aber auch nach den Berichten vor Augen halten, dass auch jenen Gegenden beizuspringen sei, wo ob Mangels von Samen eine Noth für die Folge zu befürchten war. Der Landesausschuss musste mit der Hilfsaction beginnen, und konnte mit derselben bis zum Herablangen der Bevolligung schon deshalb nicht warten, weil im anderen Falle der Kartoffel-, Gerste-, Roggen-, Fisolen-, Weizen-, Heiden-Anbau in sehr vielen Gegenden hätte unterbleiben müssen und das Elend im kommenden Jahre ein noch viel größeres geworden wäre, als es im Winter war.

Der Landesausschuss und über Erjuchen desselben auch der Centralausschuss der k. k. Landwirtschaft haben theils allein, theils mit Beihilfe eines Sachverständigen Kartoffeln in Böhmen, Mähren, Niederösterreich und

Anstrengungen, die unaufhörlichen Courrierritte nicht bloß bei Tage, sondern häufig genug mit Zuhilfenahme der Nacht, hatten seine Kräfte derart in Anspruch genommen, dass er erst in ein äußerst heftiges Fieber und nach diesem in einen Zustand von Stumpfsein verfiel, wo ihm alles, was um ihn her vorging, gleichgültig war: nichts von dem Ausmarsche seines Feldherrn aus Verona in der Gewitternacht des 22. Juli, nichts von der Kette von Siegen bei Sona, Somacampagna, Custoza, Volta und Goito, nichts von der Wiedereinnahme von Mailand, in das Pimodan erst später, nachdem er zu einigen Kräften gekommen, in langsamem Tademarschen ritt, wo ihn Radetzky mit freundlichem Wohlwollen empfing und ihn gegen Ende August mit dem Auftrage beehrte, die während des Feldzuges den Piemontesen abgenommenen Fahnen nach Wien zu bringen.

„Meine Kriegsgefährten, Ihr habt mich wohl darum beneidet, dass es mir vergönnt sei, diesen kriegerischen Schmuck zu den Füßen des Kaisers niedergelegen? Schäket Euch glücklich, dass Ihr es nicht erleben müsstet, wie diese glorwürdigen, mit so vielem Blute erkauften Siegeszeichen gleich verbotener Ware nach Wien eingeschmuggelt werden müssten, um ohne Sang und Klang in irgend einem Winkel des Zeughauses zu verschwinden! Schäket Euch glücklich, dass Ihr es nicht erfahren müsstet, wie dieses von etlichen jungen Leuten, soi-disant Autrichiens, terrorisierte Volk jenen Festmarsch auspfiff, der den Namen unseres

eine geringe Menge in Gurkfeld, Mais in Kroatien, Hafer, Gerste, Weizen und Roggen theils in Ungarn und Kroatien, theils in Steiermark und eine kleine Quantität in Krain, Heiden in Ungarn und Steiermark gekauft, während die Fisolen in Krain beschafft wurden. Im ganzen hat der Landesausschuss 297.000 kg Mais, 668.300 kg Kartoffel, 47.950 kg Fisolen, 2048 kg Weizen, 40.402 kg Hafer, 40.814 kg Gerste, 9971 kg Roggen, 111.496 kg Heiden und 500 kg Hirse mit einem Kostenaufwande von 50.943 fl. 29 kr. und nach Hinzuzählung der Fracht-, Fuhr-, Magazins- und Faktinageosten pr. 12.002 fl. 74 kr. mit einem Kostenaufwande von zusammen 62.946 fl. 3 kr. erworben. Bei der Vertheilung erbat sich der Landesausschuss die Mithilfe der politischen Bezirksbehörden, der Pfarr- und Gemeindeämter, welche sich mit lobenswertem Eifer dieser schwierigen Arbeit unterzogen. Der Landesausschuss hebt hervor, dass es nur dem thatkräftigen Mitwirken dieser Behörden zu danken ist, dass die geringen, zur Verfügung stehenden Mittel in so gebräuchlicher und ersprießlicher Weise verwendet worden sind, dass der herrschenden Noth abgeholfen werden konnte.

Wie aus dem Bericht ersichtlich ist, wurde der Betrag per 5759 fl. im Gelde vertheilt, und zwar im politischen Bezirk Littai 40 fl., im politischen Bezirk Gottschee 970 fl., im politischen Bezirk Tschernembl 2600 fl., im Bezirk Umgebung Laibach 149 fl. und im politischen Bezirk Rudolfswert 2000 fl. Weiters ist aus den Nothstandsgelbern der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft ein Betrag per 10.000 fl. zum Ankaufe von Kupferbitriol und Beschaffung von Peronospora-Spritzen zur Verfügung gestellt worden. Von diesem Betrage sind 2000 fl. den Weingartenbesitzern zugute gekommen, während den Rest per 8000 fl. die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft aus dem Erlöse für Kupferbitriol zu ersetzen hat. Der Landesausschuss hat demnach anlässlich des Nothstandes im Jahre 1890 einen Betrag per 78.705 Gulden 3 kr. respective nach Abrechnung des für den Ankauf von Kupferbitriol vorschussweise bestrittenen Betrages per 8000 fl., den Betrag per 70.705 fl. 3 kr. verausgabt.

Inbetreff der von der hohen Regierung bewilligten, nicht rückzahlbaren Unterstützung von 45.000 fl. bemerkte der Landesausschuss Folgendes: Mit Note vom 13. Mai 1890 brachte die k. k. Landesregierung dem Landesausschusse zur Kenntnis, dass vom Staate für Nothstandsunterstützung in Krain ein Betrag von 25.000 Gulden bewilligt sei. Nachdem jedoch zur Zeit dieser Eröffnung bereits ein Betrag von über 66.000 fl. verausgabt worden war, der vom hohen Landtage bewilligte Credit per 20.000 fl. bei diesem Staatsbeitrage um mehr als 21.000 fl. überschritten worden wäre, wandte sich der Landesausschuss unter erschöpfernder Darlegung aller Gründe, die den Landesausschusse zur Veranschlagung dieser Summe zwangen, an die hohe Regierung mit dem dringenden Erjuchen, den vom Staate bewilligten Beitrag per 25.000 fl. wenigstens um 20.000 fl. zu erhöhen.

Mit Note vom 6. September 1890 wurde von Seite der k. k. Landesregierung dem Landesausschusse eröffnet, dass das k. k. Ministerium des Innern in Bürdigung der angeführten Gründe den zur Verfügung gestellten Beitrag per 25.000 fl. um 12.000 fl. erhöht hat. Ueber neuerliches Einschreiten des Landesausschusses, in welchem insbesondere betont wurde, dass bei dem herrschenden Nothstande mit dem Ankaufe und der Vertheilung der Lebensmittel und des Saatgutes nicht erst bis Ende Mai 1890 gewartet werden könnte, hat das k. k. Ministerium des Innern noch einen weiteren nicht rückzahlbaren Beitrag per 8000 fl. bewilligt.

glorreichen Marschalls führt, jenen Marsch, dessen Klänge für uns jederzeit ein Wahrzeichen des Sieges waren! . . . Ja das waren freilich nur «soi-disant Autrichiens», die blind und thöricht einzigt dem Radikalismus huldigten, in den Königen und deren Generälen nichts als Tyrannen und Menschenlächter, in den Soldaten nur «verthierte Söldlinge» sahen und hierin mit den Revolutionären aller Länder sympathisierten, mochten deren Waffen auch gegen ihr eigenes Vaterland gerichtet sein. Sang man doch damals in den Straßen und Kneipen von Paris:

Qu'on mette au bout de nos fusils
Les oppresseurs de tous pays,
Les poitrines des Radetzkys —
Les peuples sont pour nous des frères,
Les peuples sont pour nous des frères,
Les peuples sont pour nous des frères!

Im November 1848 kam Pimodan zur Armee des Fürsten Windisch-Graetz und machte den ungarischen Feldzug des folgenden Jahres mit, was hier nicht weiter unsere Sache ist. Bald danach hat er seine «Souvenirs des Campagnes d'Italie et de Hongrie» in der «Revue des Deux Mondes» veröffentlicht und 1851 als besonderes Buch — Paris, Allouard & Raepelin; 8°, XIII und 264 S. — erscheinen lassen. Nunestens hat sich die Firma H. Champion um das längst vergriffene Buch angestrommen, das für uns Österreicher zu keiner günstigeren Zeit neuerdings in Handel kommen konnte. Es bringt als Titelbild das

Wie aus dem Obangeschriebenen zu ersehen ist, hat sich der Landesausschuss Mühe gegeben, den Intentionen, welche den Landtag bei Bewilligung des Credits per 20.000 fl. für Nothstandsunterstützungen leiteten, gerecht zu werden. Im Grunde des Gefragten stellt daher der Landesausschuss den Antrag: Der hohe Landtag wolle diesen Bericht dem Finanzausschusse zur Prüfung und Berichterstattung zuweisen. — Der Bericht wurde dem Finanzausschusse zugewiesen.
(Schluss folgt.)

Politische Übersicht.

(Im Landtage von Steiermark) begründete der Abgeordnete Pirchegger seinen Antrag wegen Einführung eines Gesetzes, betreffend das Erfordernis des Chemeldscheines. Der Antrag wurde ohne Debatte dem Gemeinde-Ausschusse zugewiesen.

(Der Staatsseisenbahnrath) wird seine nächste, Ende Mai stattfindende Session schon in der Sinne des abgeänderten Statutes der Staatsbahnen vermehrten Anzahl von Mitgliedern abhalten. An die Handelskammern und anderen Corporationen, welche berufen sind, in den Eisenbahnrath Candidaten zu nominieren, ist die diesbezügliche Einladung bereits vor längerer Zeit von Seite des Handelsministeriums vorgenommen, und haben die meisten derselben bereits entsprochen.

(Im Salzburger Landtage) beantragte Abgeordneter Haage eine Petition um Einführung einer kleineren Münzeinheit, etwa eines halben Gulden, bei der bevorstehenden Valuta-Regulierung. Ueber eine Eingabe des steirischen Landesausschusses wurde beobachtet, für die Murthalboden-Localbahn nebst den bereits gesicherten 60.000 fl. in Stammactien noch weitere 20.000 fl. in Prioritäten zugestehen.

(Österreichische Staatsbahnen) Die in Bezug auf den Gütertarif der österreichischen Staatsbahnen gewonnenen Erfahrungen haben dahin geführt, dass maßgebenden Ortes der principielle Entschluss gefasst worden ist, eine theilsweise, auf Grund der vorliegenden Erfahrungen individualisierende Erhöhung des Gütertarifes bei den österreichischen Staatsbahnen ins Auge zu fassen. Wie die «Presse» erfährt, ist die Generaldirektion der Staatsbahnen beauftragt worden, diesbezügliche Vorschläge zu formulieren. Die betreffenden Arbeiten bei der Generaldirektion sind bereits ziemlich vorgeschritten, und dürften die Anträge bereits in nicht allzu ferner Zeit dem Handelsminister unterbreitet werden.

(Im niederen österreichischen Landtage) wies der Statthalter die gegen die Regierung erhobenen Vorwürfe wegen der Hemmung der Wiener Bauhätigkeit zurück. Beziüglich der Gewährung der Steuerfreiheit für Neu- und Umbauten erwartete das Finanzministerium, dass die Stadt und das Land vorerst die Geneigtheit aussprechen wird, auf die diesbezüglichen Umlagen zu verzichten. Der Statthalter bedauert, dass im Wiener Gemeinderathe in baulicher Beziehung langsam gearbeitet werde, und wünscht, dass derselbst nicht gar so große Debattenschlachten geliefert werden, dass die Verhandlungen nicht so häufig abgebrochen werden müssen, sondern dass dort Positiveres, für die Bevölkerung wirtschaftlich Bedeutenderes geleistet werde.

(Aus Serbien) Der Beschluss der Stupfchiria, die Anerbietungen des früheren Königs Milan angenommen erregt in Serbien keineswegs Auftrieb. Die Regentschaft weigert sich, den Beschluss zu annehmen, wenn nicht auch gewisse Bedingungen, an-

Porträt des «Generals» Marquis de Pimodan und zwei Kärtchen des oberitalienischen und des ungarischen Kriegsschauplatzes; dazu eine biographische Entfernung und Anmerkungen aus der Feder «eines geneigten Offiziers».

Aus der ersten erfahren wir, dass Georges Pimodan noch 1854 unter kaiserlichen Fahnen gefallen ist, dass er aber 1859, wo er gegen sein angefochtene Vaterland kämpfen musste, wohl mit schwerem Herzen aus österreichischen Diensten scheiden musste. Als im Jahre darauf Christophe von La Morice seinen Degen für die Sache des Papstes zog, stellte sich Georges Pimodan am 1. April Paris und stellte sich dem General en Chef mit seiner Thätigkeit, mit seiner vollkommenen Kenntnis des Italienschen, die La Morice abgieng, zur Verfügung.

Am 18. September 1860 kam es zur Entscheidungsschlacht bei Castelfidardo, die für die Päpftlichen sehr ungünstige Wendung nahm; als Pimodan das noch tosende Feuer das kleine Häuslein, das noch tapfer zu ihm stand, zu einem letzten Angriffe begeisterte, traf ihn eine feindliche Kugel in die Brust.

Er bat, ihn auf dem Felde der Ehre sterben zu lassen, und ward in ein auf dem Schlachtfelde gelebtes Haus gebracht, wo er die letzten Trostungen des Papstes empfing; gegen Mitternacht verschied er ein christlicher Held, «den Blick auf einen ärmlichen Kapitän, die Muttergottes von Loreto vorstellend, gerichtet,

die Milan seine Verzichtleistung knüpft und die darin bestehen sollen, dass er für eine private Anleihe von zwei Millionen Francs die Staatsgarantie verlangt, angenommen werden. Im serbischen Volke wieder fürchtet man solche finanzielle Opfer und vermutet, obzw. in dem von der Skupština angenommenen Gesetze keine Stede von finanziellen Abmachungen ist, dennoch, dass die Ausführung des Gesetzes doch Geld kosten würde. Die Serben ziehen es vor, Milan die serbische Staatsbürgerschaft zu lassen und ihm weiter keine Millionen zu schenken. Deshalb kam es bereits in vielen Orten Serbiens zu Kundgebungen gegen Milan und den auf ihn bezüglichen Skupština beschluss.

(Österreich und Italien.) Die Bureauz der italienischen Kammer erörterten Mittwoch in sehr lebhafter Weise den Gesetzentwurf, durch welchen die Regierung zur Anwendung der im Handelsvertrage mit Österreich-Ungarn enthaltenen Weinollclausel ermächtigt wird. Vier Bureauz wählten Commissäre, die dem Entwurf günstig, vier andere solche, die gegen den Entwurf sind, während das neunte Bureauz seinen Commissär noch nicht nominiert hat. Der «Riforma» aufsorge dürfte der Entwurf nur schwer durchgebracht werden. «Diritto» meint, dass derselbe in der Kammer auf große Opposition stoßen werde.

(Die serbische Skupština) hat eine Tagesordnung angenommen, welche den Ministerpräsidenten von der Beantwortung der Interpellation «Masic» wegen des angeblichen Hochverrathes Pašić während des serbisch-bulgarischen Krieges im Jahre 1885 entbindet.

(In der italienischen Kammer) interpellierte Imbriani in der vorgestrigen Sitzung der Kammer über einen Artikel der «Neuen freien Presse» betreffs Anwendung der Weinollclausel gegenüber Österreich-Ungarn. Rudini lehnte erst eine Antwort ab, erklärte dann aber, er werde die Klausel dem Vertrag entsprechend anwenden, sobald der italienische Botschafter zur Geltung gelangt sei.

(Das englische Unterhaus) hat den Antrag Robertsons auf Abänderung der Bestimmungen des gemeinen Rechtes bei Verschwörungen nicht angenommen, sondern verworfen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Agramer Zeitung» meldet, zur Reparatur der Pfarrkirche in Rakovica 200 fl., für die Pfarrkirche in Divjaki 100 fl. und für jene in Brabec 80 fl. zu spenden geruht.

(Gräfin Marie Waidek.) Ein neuerlicher Beweis ganz besonderer Huld und Gnade seitens des Kaiserhauses wurde der Gräfin Marie Raineria Waidek in den letzten Tagen zuteil, indem Ihre Majestät die Kaiserin mit einem äußerst liebenswürdigen Handschreiben ihr die Insignien des Sternkreuz-Ordens übersendete. Man wird nicht fehl gehen, diese abermalige Auszeichnung der aufrichtigen Sympathie zuzuschreiben, welche sich Gräfin Marie Waidek durch ihre anmuthige Erscheinung und ihr gewinnendes, einnehmendes Wesen beim ganzen Kaiserhause erworben hat.

(Ein Familiendrama.) Die Budapestster Blätter berichten über eine schauerliche Blutthat, welche eine Frau in der Gemeinde Neges im Vorsoder Comitate verübt hat. Die Witwe Irma Lambergovic ermordete zuerst ihre junge Schwägerin, die Frau ihres Bruders, der auf den Markt gegangen war, dann das 8 Monate alte Kind derselben, durchschnitt sich dann selbst den Hals und öffnete sich die Pulsadern. Das Motiv ist Eisersucht gegen die Schwägerin, die mit dem Bruder des Mörderin zuerst in die Vorralthskammer, zückte ein Küchenmesser gegen die Frau und versetzte ihr zwei Stiche in die Brust. Als die Mörderin wahrnahm, dass ihre Schwägerin noch lebe, eilte sie in die Küche, holte ein zweites Messer und stieß dasselbe der bedauernswerten Frau in den Rücken. Dann schnitt sie sich in die Gurgel, eilen und dem Leben des Sänglings durch einen Stich ein Ende zu bereiten. Bulekt öffnete sich die Mörderin die Pulsadern und verblutete. Als der Postmeister Lambergovic vom Markte heimkehrte, fand er in seinem Hause die drei Leichen vor.

(Professor Schweinfurth.) Von dem Afrakoscher Professor Schweinfurth sind neue Nachrichten aus Abyssinien eingetroffen, die ein grauenhaftes Bild von den Verwüstungen geben, die Kriegszüge und Hungersnoth in den abyssinischen Provinzen herbeigeführt haben. An allen Wegen liegen Massen von unbegrabenen Skeletten und Gebeinen. Professor Schweinfurth, der sich selbst des besten Wohlseins erfreut, hat bereits interessante Stiche dieser Skelette gesammelt. Der Gelehrte gedenkt nun mehr, im Gebirge in der Gegend von Aktrur in der Höhe von 2500 Meter einen längeren Aufenthalt zu nehmen. Er will dort in der Anlehnung an das schon bestehende Lager der Mission ein Zeltlager errichten und von hier aus die Thier- und Pflanzenwelt untersuchen und ethnologische Excursionen und Aufnahmen machen.

— (Was ein Landtag zu thun hat!) Man weiß, dass die Landtage vielfach mit Bagatell-Affairen aus den verschiedenen Kronländern geplagt werden. Etwas Neues auf diesem Gebiete ist aber dem Tiroler Landtag passiert, der in seiner Sitzung vom 22. d. M. auf Antrag seines Petitionsausschusses das Gesuch eines sicheren Jakob Lazaroni «um Entschädigung für ein verbranntes Kleid» abgelehnt hat. Näheres meldet der Sitzungsbericht leider nicht; es ist uns ein Geheimnis geblieben, ob Herr Lazaroni seine Hose im Dienste des Landes eingebüßt hat oder ob er die originelle Ansicht hegt, dass der Landtag dazu vorhanden sei, jede verbrannte Hose in integrum zu restituieren.

— (Soldatenfrauen.) In der niederländischen Colonialarmee wurde eine folgende Einrichtung getroffen: Jeder Soldat hat in der Kaserne eine eingeborene Frau. Die Frauen sind, wie ihre Männer, der militärischen Disciplin unterworfen. Im Erkrankungsfalle werden sie in den Hospitälern der Armee behandelt und im Falle einer Mobilisierung mit der Compagnie vereinigt. Im Jahre 1880 betrug die Zahl der Soldatenfrauen schon 10.130.

— (Ein Prachtbau.) Der bekannte Millionär Cornelius Vanderbilt will sich ein neues Haus bauen lassen, welches das schönste in ganz Newyork werden soll. Die Baukosten werden auf 20 Millionen Dollars veranschlagt. Der neue Palast wird 100 Fuß weit von der Front der übrigen Häuser zurückliegen und außer einem feinen Speisesaal einen riesigen Ballsaal und ein Privattheater enthalten.

— (Fünf-Kilo-Sendungen.) Der französische Ministerrath genehmigte einen Entwurf, betreffend die Schaffung eines Postnachnahmedienstes für Sendungen, welche den Wert von 2000 Francs und das Gewicht von 500 Gramm nicht übersteigen. Diese Neuerung wird die Organisierung eines internationalen Postnachnahmedienstes ermöglichen.

— (Selbstmord eines Componisten.) Wie aus London gemeldet wird, hat sich der Componist Goring Thomas am 20. d. M. in einem Anfalle von Geisteszerrüttung gegen den Eisenbahnzug der West-Hampstead-Station geworfen und wurde sofort getötet.

— (Hohes Alter.) Mittwoch starb in Ugram eine Frau im Alter von genau hundert Jahren. Die Matrone hinterlässt sieben Kinder sowie Enkel und Urenkel in der Gesamtzahl von genau hundert Köpfen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainische Sparcasse.

Die diesjährige ordentliche Generalsversammlung dieses Vereines fand am 24. d. M. unter dem Vorsitz des Vereinspräsidenten Herrn Josef Lüdmann statt. In derselben wurde zunächst der Vortrag der Direction über den Rechnungsabschluss für das 71. Geschäftsjahr erstattet, aus welchem nachstehende Geschäftsergebnisse zu entnehmen sind, die ein neuerliches, ganz befriedigendes Fortschreiten der Anstalt nachweisen.

Das gesamme Verwaltungsvermögen betrug Ende 1891 30.677.087 fl. 81 kr., hat sich daher gegen jenes mit Ende 1890 per 29.088.430 fl. 53 kr. um 1.588.657 fl. 28 kr. vermehrt. Die Fondsgewinnung weist die einzelnen Bestandtheile dieses Verwaltungsvermögens nach: Der Stand der Hypothekardarlehen belief sich Ende 1891 auf 13.045.032 fl. 91 kr., wovon auf Darlehen in Krain mit einer 4½% Verzinsung 4.095.454 fl. 18 kr. und mit 4% Verzinsung 417.470 fl. 75 kr. entfallen. An neuen Darlehen gelangten im Jahre 1891 zur Auszahlung 478.512 fl. 30 kr., darunter an Darlehen in Krain mit 4½% Verzinsung 211.885 fl. und mit 4% Verzinsung 13.050 fl., daher gegen das Vorjahr im ganzen um 113.270 fl. 62 kr. weniger an neuen Darlehen erfolgt wurde. Es hat sich zwar der Stand der Darlehen in Krain etwas gehoben, nämlich jener mit 4½% Verzinsung um 44.245 fl. 01 kr. und jener mit 4% Verzinsung um 5439 fl. 96 kr., zusammen um 49.684 fl. 97 kr., allein infolge der sonstigen Rückzahlungen ist der gesamme Stand der Hypothekardarlehen Ende 1891 gegen Schluss des Vorjahrs um 22.549 fl. 07 kr. zurückgegangen. An und für sich ist dieser Rückgang zwar von keiner Bedeutung, empfindlicher zeigt er sich aber im Verhältnisse zu dem vermehrten Interessentenguthaben, welches nunmehr nur mit circa 48.6% durch Hypothekarforderungen bedeckt erscheint. Diesem Missstande vermochte die Direction bisher nicht abzuholzen, ungeachtet sie es, insbesondere den Darlehenswerbern aus Krain gegenüber, an jedem möglichen Entgegenkommen nicht fehlen ließ, insoweit dies mit den Rücksichten der Sicherheit und den Bestimmungen der Statuten irgend vereinbar war. Erfreulich ist es, dass die Binsenrückstände von Hypothekardarlehen in steter Abnahme begriffen sind, denn während sie z. B. nach dem Abschlusse pro 1885 bei einem Hypothekarstande von 9½ Millionen sich auf 110.220 fl. beliefen, betragen sie ungeachtet des jährigen erhöhten Hypothekarstandes von 13 Millionen nunmehr 75.635 fl. Die Darlehen an Gemeinden haben sich um 96 fl. erhöht und betrugen Ende 1891 32.242 fl. Bei dem Lombard- und Wechselgeschäfte ist gleichfalls keine irgendwie nennens-

werte Aenderung eingetreten. Der Stand an Werteffecten belief sich Ende 1891 auf 12.548.895 fl. 35 kr., ist somit gegen jene des Vorjahrs per 11.582.781 fl. 77 kr. höher um 966.113 fl. 58 kr. Die Conto-Corrent-Guthabungen betrugen Ende 1891 2.505.695 fl. 52 kr., haben sich somit gegen Ende 1890 erhöht um 414.408 fl. 88 kr.

Die Einlagen der Interessenten, außer jenen der Alterssparcasse, beliefen sich Ende 1891 in 49.325 Posten auf 26.642.401 fl. 55 kr. und haben sich somit gegen das Vorjahr um 964.416 fl. 70 kr. erhöht; da jedoch unter obigen Einlagen sich capitalisierte Binsen per 1.005.048 fl. 32 kr. befinden, so würde sich ergeben, dass von den Interessenten um 41.631 fl. 62 kr. mehr behoben als eingelegt wurde. Diese Differenz ist jedoch nur eine scheinbare und röhrt davon her, dass die Einlagen der neu eingetretenen Mitglieder der Alterssparcasse von zusammen 49.677 fl. 73 kr. in diese übertragen wurden, so dass sich in Wirklichkeit eine faktische Mehreinlage von 8046 fl. 11 kr. herausstellt. Die Anzahl der Interessenten hat sich um 2084 erhöht, da 9057 neue Einlagen erfolgten, während nur 7086 Büchel und abzüglich der an die Alterssparcasse übertragenen 133 Büchel nur 6953 Büchel gänzlich realisiert wurden. Diese ganz ungewöhnliche Erweiterung des Interessentenkreises lässt uns kaum noch weiterhin an der früher gehegten Hoffnung festhalten, dass durch den Bestand einer zweiten Sparcasse in Laibach eine nennenswerte Erleichterung in unserem Stande der Interessenteneinlagen eintreten werde. In die Alterssparcasse wurden 133 neue Theilnehmer aufgenommen, und nachdem 14 ausgeschieden sind, beläuft sich der Stand der Theilnehmer Ende 1891 auf 335 mit der Einlage von zusammen 107.222 fl. 97 kr. Der Beschäftigung nach befinden sich darunter 232 weibliche, 16 männliche Dienstboten, 27 weibliche, 5 männliche Fabrikarbeiter, während die übrigen 55 verschiedenen anderen Erwerbszweigen angehören. Die gesammten Spar-einlagen belaufen sich auf 26.753.792 fl. 90 kr., wovon im Durchschnitte auf ein Einlagebüchel bei der Sparcasse rund 540 fl. und bei der Alterssparcasse 320 fl. entfallen.

— Im Pfandamte wurden im Jahre 1891 18.024 Pfänder für den Gesamt-Darlehensbetrag per 97.494 fl. eingelegt und 17.295 Pfänder gegen Rückzahlung von 91.011 fl. ausgefolgt. Der Geschäftsverlust bei dieser Anstalt beizifert sich auf 5609 fl. 57 kr., der aus dem Erträgnisse des Sparcasse-Geschäfts gebildet wurde. — Der Creditverein zählte Ende 1891 188 Theilnehmer mit dem bewilligten Credit von 556.540 fl., der Sicherstellungs-fond belief sich auf 55.654 fl. und der Reservefond auf 34.730 fl. 62 kr. Im Jahre 1891 wurden 970 Wechsel im Betrage von 1.351.790 fl. escomptiert und 995 Wechsel im Betrage von 1.366.170 fl. rückbezahlt. Der Geschäftsverlust umfasste 1965 Parteien, und der Geldverkehr belief sich auf 2.924.223 fl. 66 kr. Aus der Geschäftsgewinnung des Jahres 1890 resultierte ein Gewinn per 4185 fl. 93 kr., wovon 40% mit 1674 fl. 37 kr. an die Sparcasse abgeführt wurden.

Das reine Geschäftserträgnis der Sparcasse belief sich im Jahre 1891 auf 218.423 fl. 24 kr. Hieron wurden verwendet: Zur Deckung des Pfandamtsverlustes 5609 fl. 57 kr., für wohlthätige und gemeinnützige Spenden 39.340 fl., zur Abschreibung an den Gebäuden und Mobilien 16.963 fl. 15 kr., zusammen 61.912 fl. 72 kr., wonach verblieben 156.510 fl. 52 kr. Hieron beantragte die Direction, den Betrag per 40.000 fl. zur eventuellen Fundierung der deutschen Knabenvolksschule in Laibach unter dem in beiden Vorjahren beschlossenen Vorbehalt auszuscheiden und den Rest per 116.510 fl. 52 kr. dem allgemeinen Reservefond zuzuführen, der sich hiervon auf 2.207.777 fl. 57 kr. erhöht. Der Coursgewinn an den Werteffecten der Sparcasse beträgt nach vorgenommener entsprechender Abschreibung an den Prioritätsactien lit. B und den Stammactien der Localbahn Laibach-Stein noch 131.727 fl. 78 kr., wodurch sich die Specialreserve für Coursverluste auf 833.107 fl. 71 kr. erhöhte, und mit Hinzurechnung des allgemeinen Reservefondes per 2.207.777 fl. 57 kr. belaufen sich somit die Gesamtreserven auf 3.040.885 fl. 28 kr. und betragen etwas über 11.38 p.C. des Interessenten-Guthabens.

Zwei Transactionen, welche in das abgelaufene Geschäftsjahr fallen, müssen noch besonders hervorgehoben werden. Die eine, welche bereits in der vorliegenden Bilanz zum Ausdrucke gelangt, betrifft die Erwerbung des neu erbauten Haydn-Hofes in Wien, Mariahilfer Hauptstraße Nr. 107, um den Betrag von 550.000 fl., welcher durch Übernahme der darauf für die Versicherungs-Gesellschaft «Janus» haftenden, nach den Bedingungen des Schuldscheines erst nach fünf Jahren rückzahlbaren Forderung per 303.000 fl. und durch die tauschweise Überlassung sämtlicher von der krainischen Sparcasse im Executionswege erstandenen, in Triest gelegenen Realitäten beglichen wurde. Die Direction glaubt allen Grund zu haben, dies Ereignis als ein besonders erfreuliches anzusehen, denn das Haus in Wien ist in einer sehr günstigen Lage, der Bau wurde nach dem eingeholten Gutachten bewährter Sachverständiger als ein sehr solider erklärt, und das Steinerträgnis ist ein solches, dass außer der 4½ perc. Verzinsung des Übernahmepreises während der steuerfreien Jahre noch ein ziemlich bedeutender Ueber-

schuss verbleibt, welcher alljährlich zur Abschreibung am Uebernahmepreise verwendet werden wird, so dass auch nach Eintritt der Hauszinssteuerpflicht das Reinerträgnis für die Sparcasse keine Schmälerung erfahren wird, wenn sie sich dann noch im Besitz des Hauses befinden sollte, was nicht anzunehmen ist, da schon jetzt wiederholte Anfragen wegen Verkaufes an die Sparcasse gestellt wurden, in welche jedoch die Direction noch nicht einzugehen fand, da mit der angehöfsten Besserung der Wiener Verhältnisse auch ein günstigerer Verkauf erwartet werden kann.

Die Vortheile, welche die Sparcasse durch diese Operation erreicht hat, bestehen darin, dass sie an Stelle einer bedeutenden Anzahl Triester Häuser, deren Verwaltung schwierig und kostspielig war, welche den darauf haftenden Kostenpreis durchschnittlich mit kaum 3 p.Ct. verzinsten und in nicht ferner Zeit große Reparaturauslagen verursacht hätten, ein einziges großes, neu gebautes und eine sichere, 4 1/4 perc. Verzinsung bietendes Object erworben hat, welches ohne Zweifel mindestens zum eigenen Uebernahmepreise verläufig sein wird, während alle Bemühungen, die Triester Häuser abzustoßen, erfolglos geblieben waren. Angesichts dieser Vortheile konnte die Direction keinen Unstand nehmen, an dem eigenen Kostenpreise der Triester Häuser einen kleinen Nachlass zuzugestehen, wodurch sich die Specialreserve für Verluste bei executive erstandenen Realitäten auf 28.075 fl. 47 kr. verminderte. Auch bezüglich der noch verbliebenen Häuser in Görz und Graz ist in jüngster Zeit ein ähnliches Geschäft, dessen nähere Details der nächste Rechnungsabschluss enthalten wird, in ganz befriedigender Weise durchgeführt worden, wobei dieselben zum eigenen Kostenpreise von 56.621 fl. abgegeben wurden, so dass die Sparcasse an executive erstandenen Realitäten nur noch ein kleines Bauerngut im Bezirk Tschernembl zum eigenen Kostenpreise von 857 fl. 18 kr. besitzt, welches sie bereits im Jahre 1878 erworben, dann aber sofort dem Executenten und nach dessen Ableben seiner Witwe gegen Bezahlung der Steuern und einen der Verzinsung dieses Kostenpreises entsprechenden Pachtzins in Bestand überlassen hat und das ohne Zweifel mit der Zeit von einem Mitgliede dieser Familie wieder eigenthümlich übernommen werden wird.

Die zweite Transaction betrifft die Uebernahme von 7 Millionen 4 prozentiger Prioritäten der Unterkrainer Bahnen, insoweit nicht ein Theil hievon dem Reservefondes jenes Unternehmens vorbehalten werden sollte. Die Herren Concessionswerber erachteten die Zusicherung dieser Uebernahme seitens der kainischen Sparcasse zur Sicherstellung des Bahnunternehmens für unentbehrlich, und die Direction erklärte sich demnach zu dem von den Concessionswerbern angebotenen Preise hiezu bereit, falls es denselben nicht gelingen sollte, bis zum Ende des abgelaufenen Jahres einen anderen Uebernehmer zu günstigeren oder gleichen Bedingungen zu finden, und nachdem ein anderer Uebernehmer nicht ausfindig gemacht werden konnte, wurde über Verlangen der Concessionswerber der definitive Vertrag gegen Ende December v. J. abgeschlossen, dessen Genehmigung seitens des f. l. Handelsministeriums seither auch erfolgt ist. Diese Prioritäten müssen gesetzlich zur Anlage von Pupillargeldern geeignet erklärt werden, deren Verzinsung und Amortisierung ist durch das Land Kain garantiert und außerdem durch einen zwischen den Concessionären der Unterkrainer Bahnen, der f. l. General-Direction der österreichischen Staatsbahnen und der Trisaider Kohlenwerks-Gesellschaft geschlossenen Kohlenlieferungs-Vertrag bis auf einen geringen Rest vollkommen gedeckt, so dass diese Prioritäten eine Sicherheit genießen, welche wenigen marktgängigen Effecten eigen ist und bei denen die Gefahr eines Capitalsverlustes wohl vollkommen ausgeschlossen erscheint.

Anderseits wird die Sparcasse allerdings durch diese Uebernahme eine Einbuße am Erträgnisse erleiden, da sie zur Beschaffung des Kaufpreises andere Effecten zu veräußern genötigt ist, welche ein höheres Zinsenreträgnis gewährten, als die Prioritäten der Unterkrainer Bahnen zu deren Uebernahmepreise. Diesen Ausfall glaubte jedoch die Direction nicht beachten zu sollen, da es sich um die Förderung eines Unternehmens handelte, welches vom Lande seit zwei Decennien ersehnt wurde; sie glaubte auch einen genügenden Erfolg für jenen Ausfall am Zinsenreträgnisse darin zu finden, dass auf diesem Wege ein großer Theil des Verwaltungsvermögens auf vollkommen sichere Weise in einem Landesunternehmen investiert wird und die Sparcasse in den Besitz eines Wertpapieres gelangt, bei welchem irgend erhebliche Courschwankungen ganz ausgeschlossen sein werden.

Nach Erstattung dieses Vortrages wurde der Rechnungsabschluss genehmigt und die in ersterem gestellten Anträge angenommen. Zu den weiteren Gegenständen der Tagesordnung übergehend, wurde über Antrag der Direction der Zuschuss für die Alterssparcasse pro 1891 mit 3600 fl. bestimmt und weiters mit Rücksicht auf die bei der Alterssparcasse gemachten Erfahrungen, nach welchen gemäß der bisherigen statutarischen Bestimmung die minder bemittelten Theilnehmer gegenüber den Bemittelten einen verhältnismäßig geringen Zuschuss erhielten, die Änderung des § 6 der Statuten der Alterssparcasse beschlossen, wonach es dem Ermessen der Direction der Sparcasse anheimgegeben wird, das Maß der Zuschüsse

nicht für alle zu Beteilenden gleich, sondern je nach der Höhe des übertragenen Zinsendrittels in der Weise zu bestimmen, dass die ein geringeres Zinsendrittel ausweisenden Theilnehmer einen verhältnismäßig höheren Zuschuss und die ein höheres Zinsendrittel ausweisenden Theilnehmer einen verhältnismäßig geringeren Zuschuss erhalten. Hierauf wurden die Voranschlüsse pro 1892 vorgenommen und zur genehmigenden Kenntnis genommen. Auf Grund der günstigen Ergebnisse des Rechnungsabschlusses beantragte sodann die Direction, die nachstehenden Beiträge für gemeinnützige und wohltätige Zwecke zu votieren, deren Erfolgung beschlossen, respective die nachträgliche Genehmigung erteilt wurde.

Dem Laibacher Armen-Institute

Dem Altvätervereine der Wiener Universität

Dem deutschen Universitäts-Stiftungsfonds in Graz

Der freiwilligen Feuerwehr in Laibach für den Vereinsfond

Dem katholischen Gesellenvereine in Laibach

Rudolfswert

Oberlaibach

Dem patriotischen Frauen-Hilfsvereine in Laibach zur

Unterstützung der Invaliden, Militär-Witwen und

Waisen, eventuell zu Vorlehrungen im Kriegsfall

Dem patriotischen Landes-Hilfsvereine vom «tothen Kreuze»

zu gleichem Zwecke

Dem hiesigen Zweigvereine der Gesellschaft vom «weißen Kreuze»

Dem Volkstümlichenvereine

Dem Landes-Lehrer-Vereine in Laibach

Der Section «Krain» des deutsch-österreichischen Alpen-

vereines für locale Zwecke

Der Fischerei-Section der f. l. Landwirtschafts-Gesellschaft

als Subvention

Dem trainisch-küstenländischen Forstvereine

Dem Arbeiter-Bildungsvereine in Laibach

Dem Hilfsbeamten-Unterstützungsvereine in Laibach

Dem Musealvereine in Krain als Subvention 50 fl. und

als Beitrag zu den Kosten der weiteren Herausgabe

der Mithilfe 200 fl., zusammen

Dem trainisch-küstenländisch-dalmatinischen Postmeister- und Expeditor-Vereine

Dem Unterstützungsvereine der Buchdrucker, Steindrucker

und Lithographen in Krain

Dem Spar- und Wirtschaftsvereine in Laibach als Beitrag

zum Reservefond

Für prähistorische Nachgrabungen zur weiteren Verfügung

durch das Präsidium

Dem deutschen Lehrvereine an den Hochschulen in Graz

50 h) für Installationskosten

Dem hiesigen Jagdhochvereine a) an Subvention

Dem Comité für die Begabtmachung und Erschließung

der Rothweinklamm

An Subvention für die Ergänzung der naturhistorischen

Abteilung, insbesondere des Thierreiches, am hiesigen

Landesmuseum

Der Bürgerschuldirection in Gurfeld als Subvention zum

Zwecke der Anlegung eines Versuchs- und Muster-

Weingartens

Dem Waisenhausbauvereine für Gottschee Beitrag zur

Tilgung der am Waisenhaus haftenden Schuld

Beitrag an die Alterssparcasse

Summe 27710

Die nachträgliche Genehmigung wurde bezüglich der nach-

stehenden, im Jahre 1891, resp. 1892, von der Direction

bewilligten Beträge eingeholt:

für den dem Damen-Comité zur Bekleidung armer

Schulkinder in der Citalnica verabfolgten Unter-

stützungsbetrag per

für den dem Vorstande der Frauen-Ortsgruppe Laibach

des deutschen Schulvereins verabfolgten Beitrag für

die Errichtung der Christbeschirfung für die den

deutschen Kindergarten besuchenden Kinder

für den der Kleinkinderbewahranstalt für die veranstaltete

Weihnachtsfeier verabfolgten Beitrag per

in Anlehnung der den nachstehenden Feuerwehren zur An-

schaffung der Löschgeräthe bewilligten Beträge:

der Feuerwehr in Niederdorf bei Birkniß

Mitterdorf bei Gottschee

Graßaz

Lengenfeld

Brunndorf

für die der Gemeinde Morobitz zur Anschaffung einer

Feuerspröze bewilligte Unterthübung per

für den dem Ortschulrathe Graßow zur Errichtung einer

Schulwerkstätte bewilligten Beitrag per

für die der Schuleitung in Brunndorf zur Errichtung

einer Schulwerkstätte bewilligte Unterthübung per

für den zur Errichtung der Schulwerkstätte in Gurfeld

verabfolgten Beitrag per

bezüglich des zu Handen der Section «Krain» des deutsh-

öster. Alpenvereines für die durch Hochwässer gefas-

digten Inassen von Ratisbach, Burzen, Kronau und

Weissenfels verabfolgten Betrages per

in Anlehnung der der Untergemeinde Laze als Beitrag zu

den Kosten der Umwandlung der jetzigen Ausweichs-

station Planina in eine Haltestelle bewilligten Subven-

tion per

für den der Direction der Bürgerschule in Gurfeld zum

Zwecke der Anlegung eines Versuchs- und Mustermein-

gartens mit amerikan. Reben verabfolgten Beitrag per

für den dem Ausschusse der landwirtschaftlichen Filiale

Rassensuß zur Anlage einer Obstbaumschule verabfolg-

ten Betrag per

für die dem Ausschusse der landwirtschaftlichen Filiale

Birkniß und Planina zum Behufe der Anlegung einer

Baumschule in Birkniß bewilligte Subvention per

Ratke für die Anlage eines Obstgartens gewährt

Unterstützung per

für die dem Unterstützungsvereine der cisleithanischen

Sparscassebeamten bewilligte Subvention per

für die zur Herstellung der Wasserleitung in Töpli ver-

abfolgte Subvention per

für den für das deutsche Interimstheater bewilligten

Unterstützungsbetrag per

für die mehreren Herren Lehrern zur Ermöglichung des

Besuches des Handfertigkeitsunterrichtes in Wien ge-

währten Unterstützungen per

für den als Beitrag zur Ausstellung von Lehrmitteln an-

lässlich der Lehrer-Landesconferenz bewilligten Betrag

per

für die dem Herrn Josef Pajer zum Behufe der Ermög-

lichung der Fortleitung der Kunstgesangsstudien bewill-

igte Unterthübung per

für die dem Herrn Mathias Kunc zur Herausgabe des

Werkes «Die Toilette» verabfolgte Unterthübung per

für den dem Herrn Wilhelm Schweizer behufs Besuches

der Wiener Schuhmacher-Lehranstalt verabfolgten Unter-

stützungsbetrag per

für den für die Erweiterung des Schulgartens in Sanct

Peter bei Rudolfswert bewilligten Betrag per

für die an die I. l. Bezirkshauptmannschaft Lichtenber-

behus Transportierung von drei, von einem wut-

kranken Hund gebissenen Kindern in die Impfanstalt

in Wien geleistete Subvention per

Totalsumme 23.250

Schließlich wurde in Erledigung des letzten Gegenstandes, nämlich über den von der Direction eingebrachten Antrag, betreffend das projectierte neue Postgebäude, nachdem vorher die Gründe, welche die Direction zum Einbringen derselben bestimmte, durch den Referenten Herrn Dr. von Schrey eingehend erörtert wurden, der Beschluss gefasst, dass mit Rücksicht auf den Umstand, als die Erhaltung des für diesen Bau in Aussicht genommenen Kaiser-Josefs-Platzes als öffentlicher Platz im Interesse der ganzen Bevölkerung Laibachs siege und ein großer Theil derselben den diesfälligen Wunsch durch einen Protest an den Stadtmagistrat auch zum Ausdruck brachte; ferner dass mit Rücksicht auf die Verkehrsverhältnisse die neue Postanstalt in der Nähe ihres dermaligen Standortes voraussichtlich wird errichtet werden müssen, in welchem Falle aber die Erwerbung des Bauplatzes einen größeren Kostenaufwand möglicherweise verursachen könnte — der Verein der krainischen Sparcasse seine Bereitwilligkeit ausspricht, in dem Falle, als der Standort in der Nähe des jetzigen Postgebäudes gewählt werden sollte, zur Erwerbung des Baugrundes einen nach Maßgabe der Umstände zu bestimmenden Beitrag zu leisten, dessen differmäßige Feststellung der Verein sich vorbehält.

Bor Schluss der Sitzung ergriff das Vereinsmitglied Herr Regierungsrath Dr. Keesbacher das Wort, um der Direction für die umsichtige und erspriessliche Leitung der Unstalt namens der Generalversammlung den Dank auszusprechen.

(Krainischer Landtag.) In der vorigen Plenarsitzung des krainischen Landtages wurde abermals eine Reihe von Petitionen zumeist ohne Debatte erledigt. Eine längere Debatte entspann sich nur über die Petition der Insassen von Gurkfeld um Befreiung von der Zahlung der Brückenmaut an der dortigen landschaftlichen Saverbrücke. Nach Ablehnung der Anträge der Abgeordneten Suklje und Pfeifer, betreffend die Abschaffung der Brückenmaut für Fußgänger, beziehungsweise Ermäßigung der Mautgebühr für Wagen, wurde der Antrag des Referenten Kersnik angenommen, wonach der Landesausschuss beauftragt wird, auf Grundlage wenigstens einjähriger Einnahmen einen neuen ermäßigten Tarif festzustellen und in der nächsten Landtagssession in statt. — Die nächste Sitzung findet Dienstag in

(Slovenisches Theater.) Der gestrige Abend vermittelte uns die Bekanntschaft mit einer neuen einactigen Oper «Cobrillo» von Rudolf Wurm b. Dem Dichterkomponisten scheint bei Verfassung des Textbuches augenscheinlich das gewaltige, von Glut südlicher Leidenschaft durchtränkte Bauerndrama von Verga vorgezeichnet zu haben, denn es finden sich so manche Anklänge an jenes Werk, obgleich ihm die besten Eigenschaften, die dramatische Schlagkraft und lebenswahre Charakteristik, des großen Realisten fehlen. Santa wird durch einen Glenden (Cobrillo), der ihren Verlobten unter einem aus dem Wege räumt, entehrt. Ein ziemlich heiles Thema, dessen verbüntete Andeutung genügen würde, welches aber bestens beachtet von der Unglücklichen recht ausführlich ihrem Bruder Nunez, einem biederem Gendarmen, erzählt wird, der sie zu rächen schwört. Santa hat dem unbekannten ein Kreuz entrissen, welches' ihm seine Braut geschenkt und das an ihm zum Verräther wird. Die Erzählung wird discreteweise durch einen Doppelchor gegeben, der einerseits vom Wirtshause mit echt Gounod-Kantinem Hohngelächter, anderseits mit Mascagni'schen Kirchentonen dieselbe begleitet. Ein hübsch erdachtes friedliches Intermezzo bildet den Übergang zu der stürmischen Blutschlüsselseene, der ein etwas lang ausgesponnenes Quintett vorangeht. Dem wilden Charakter des Sujets entspricht im ganzen die etwas gar zu zahme Musik nicht, obgleich zugegeben werden kann, dass dieselbe mehrere originelle und hübsch empfundene Nummern, so das erwähnte Intermezzo, ein an Mephisto gemahnendes Trinklied in G-moll, und einige frische Chöre birgt. Die Sänger haben wenig Gelegenheit sich hervorzuthun, und es hat das Publicum die Nobilität nicht unfreundlich, aber ziemlich kühl aufgenommen. Für kleinere Bühnen dürfte dieselbe trotzdem ein angenehmes und annehmbares Object bilden. Die Wiedergabe war bis auf einige verspätete Einsätze des Chors, einige Schwankungen im Orchester und unrichtige Intonation des Soprans im Quintett, eine befriedigende. Der Oper gieng der bekannte Schwank «Mutter Potiphar» von Görner voraus, der die Lachmuskeln was der Zuhörer in ausgiebigster Weise in Bewegung setzte, jedoch der Meinung, dass derselbe Zweck auch ohne zotenhafte Übertriebung erreicht werden kann. J.

(Tod aufgefunden.) Am verflossenen Mittwoch gegen 7 Uhr früh entfernte sich das 18jährige, aus Tirol gebürtige Fräulein Therese Oberwalder, Schwägerin des Strohhutfabrikanten Herrn Christan Ladstätter in Domhalle, aus ihrer Wohnung, anscheinend um einen Spaziergang in den nahe gelegenen «Schumberg» zu machen. Gegen 10 Uhr vormittags wurde dieselbe von dem Burschen Anton Töller aus Prelog auf einer Sandbank des Feistritzflusses tot aufgefunden und aus dem Wasser gezogen. Wie die Genannte ums Leben gekommen,

ist bisher noch nicht constatiert worden. Es wird vermutet, dass sie an den steilen Ufern der Feistritz Schneeglöckchen gepflückt habe und hiebei abgestürzt sei. — d.

(Ein Vore des Frühlings.) Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer, ein Thurmfalke wahrscheinlich auch noch keinen Frühling. Aber dennoch erfreut es uns, die wir lange nach den Anzeichen des Frühlings ausgeblickt haben, wenn wir in der klaren Luft eines schönen Märztages einen Thurmfallen dahinschweben sehen. So ergiebt es auch den zahlreichen Spaziergängern, die gestern angelockt durch die zephyrischen Böen und die mild lächelnde Sonne, den Weg zum Saveflusse dahinwanderten. J. P.

(Section «Krain» des Alpenvereins.) Morgen veranstaltet der neugegründete Gauverband Beldes in seinem Clublocale im Gasthause des Herrn Hudoverni in Beldes seine erste gesellige Zusammenkunft, welche um 4 Uhr nachmittags beginnt. Bei dieser Gelegenheit kommen auch ein Relief der nördlichen Umrandung des Quarnero und neueste photographische Aufnahmen von Unterkrain aus dem rühmlich bekannten Atelier Vergeporer in Beldes zur Ausstellung. Bei der begümen und passenden Beiteinheilung ist zu erwarten, dass eine größere Anzahl Laibacher Sectionsmitglieder nach Beldes fahren wird, um ihre neuen Sectionsgenossen zu begrüßen.

(Selbstmord.) Am 23. d. Ms. erhängte sich der Kaischenbesitzer Primus Osel aus Windern im politischen Bezirk Krainburg in einem nahe der genannten Ortschaft gelegenen Walde. Osel war schon längere Zeit geistesschwach und trübsinnig und dürfte in einem solchen heftigeren Anfälle Hand an sich gelegt haben.

(Slovenische Vorstellung.) Morgen geht das vielumstrittene Schauspiel «Nora» von Ibsen in Scene. Da die Hauptpartien in den Händen des Künstlerpaars Boršnik ruhen, so steht ein genussreicher Abend in Aussicht, den sich hoffentlich das Publicum trotz schönen Frühlingswetters nicht entgehen lassen wird.

(Amtsniederlegung.) Herr A. Kniestzner, Pfarrer der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde, hat sein Amt freiwillig niedergelegt und in Gemäßigkeit der Kirchenverfassung gleichzeitig um die Genehmigung der Amtsniederlegung beim l. l. evangelischen Oberkirchenrathe in Wien nachgesucht.

(Laibacher Bicycle-Club.) Das von der Curcommission in Abbazia dem Laibacher Bicycle-Club anlässlich des Radfahr-Sportfestes überreichte Ehrendiplom ist im Schaukasten des Herrn Rudolf Kirbisch heute und morgen zur Ansicht ausgestellt.

(Verschobene Festlichkeiten.) Zeitungsmeldungen zufolge wurden die Festlichkeiten, welche heuer anlässlich der Centennarfeier des berühmten Musikers Tartini in Istrien hätten stattfinden sollen, auf das nächste Jahr verschoben.

(Ernennungen.) Der Herr Ackerbauminister hat die Hüttenmeister Herren Johann Kavčič in Cilli und Gustav Kroupa in Raibl zu Hüttenverwaltern ernannt.

(Todesfall.) In Wien ist der zwölfjährige Sohn unseres Landsmannes des Schriftstellers Amand Freiherrn von Schweiger-Vorzenfeld gestorben.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Berlin, 25. März. Der «Reichsanzeiger» veröffentlicht die Enthebung Caprivi's als Präsident des Staatsministeriums unter Belassung als Mitglied des Staatsministeriums und Minister des Neuborn; ferner die Entlassung des Grafen Bedlik unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, sowie die Ernennung des Grafen Gulenburg zum Präsidenten des Staatsministeriums und des Staatssekretärs Bosse zum Cultusminister.

Paris, 24. März. Die Polizei-Präfectur beauftragte die Behörden, den Urheber der Dynamitexplosion auf dem Boulevard Saint-Germain, das ist den Färbergesellen Ravachol, zu verhaften. — Die Polizei entdeckte eine Gruppe von Anarchisten, welche die Freiheit nicht unfreundlich, aber ziemlich kühl aufgenommen. Für kleinere Bühnen dürfte dieselbe trotzdem ein angenehmes und annehmbares Object bilden. Die

Wiedergabe war bis auf einige verspätete Einsätze des Chors, einige Schwankungen im Orchester und unrichtige Intonation des Soprans im Quintett, eine befriedigende. Der Oper gieng der bekannte Schwank «Mutter Potiphar» von Görner voraus, der die Lachmuskeln was der Zuhörer in ausgiebigster Weise in Bewegung setzte, jedoch der Meinung, dass derselbe Zweck auch ohne zotenhafte Übertriebung erreicht werden kann. J.

(Tod aufgefunden.) Am verflossenen Mittwoch gegen 7 Uhr früh entfernte sich das 18jährige, aus Tirol gebürtige Fräulein Therese Oberwalder, Schwägerin des Strohhutfabrikanten Herrn Christan Ladstätter in Domhalle, aus ihrer Wohnung, anscheinend um einen Spaziergang in den nahe gelegenen «Schumberg» zu machen. Gegen 10 Uhr vormittags wurde dieselbe von dem Burschen Anton Töller aus Prelog auf einer Sand-

bank des Feistritzflusses tot aufgefunden und aus dem Wasser gezogen. Wie die Genannte ums Leben gekommen,

Lottoziehung vom 23. März.

Prag: 13 76 59 48 46.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit	Zeit der Beobachtung	Bartometerstand in Millimeter auf 0° reduziert	Shifttemperatur nach Gefius	Wind	Ansicht des Himmels	Rückblick binnen 24 St. in Millimeter
24	7 u. Mg. 2 > N. 9 > Ab.	738.8 738.5 739.4	1.0 10.8 3.4	SW. schwach W. schwach W. schwach	bewölkt heiter heiter	0.00
25.	7 u. Mg. 2 > N. 9 > Ab.	740.2 739.3 739.0	-2.0 11.8 5.2	windstill SW. schwach SW. schwach	Nebel heiter	0.00

Am 24. morgens bewölkt, tagsüber heiter, sternenhelle Nacht. — Am 25. morgens Nebel, dann heiter. — Das Temperaturmittel der Temperaturen an den beiden Tagen 5.1° und 5.0°, beziehungsweise um 0.2° über und 0.1° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: J. Naglic.

Szobrenica in Bosnien, den 10. Jänner 1888.

Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stockerau.

Dieses Magazin, welches Sie mir per Post schicken, habe ich mit Dank erhalten. Nachdem ich dasselbe gebrauchte, kann ich Ihnen nur alle Ehre und Belobung schriftlich zuteilen werden lassen, da ich meinen Magen und Gedärme, welche von einer langwierigen Krankheit hart heimgezocht waren, mittels dieses Magazins wieder hergestellt habe und mich nun neu belebt und vollkommen wohl befinden. Meinen Dank wiederholend, ersuche um abermalige Sendung von drei Schachteln per Postnachnahme. Hochachtungsvoll

Herm. Blank m. p.

Zu haben beim Erzeuger, landschaftlichen Apotheker Julius Schaumann in Stockerau, ferner in allen renommierten Apotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie. Preis 1 Schachtel 75 fr. Versandt von mindestens 2 Schachteln per Postnachnahme. (535)



Tiefbetrüben Herzens geben wir bekannt, dass heute früh um 7 Uhr, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, nach langem Leiden, 71 Jahre alt, unser Gatte, respective Vater und Schwiegervater, Herr

Franz S. Oreschek

Handelsmann und Hausbesitzer

selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Samstag, den 26. März, um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Spitalgasse Nr. 9 aus statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Laibach am 24. März 1892.

Helene Dreschel, Gattin. — Franz, Handelsmann; Victor, Geschäftsführer; Josef, l. l. Bezirks-Commissionär; Helene Janežić geb. Dreschel, Kinder. — Franz Janežić, Besitzer, Schwiegerohn. — Johanna Dreschel geb. Koželj, Schwiegertochter.



Emanuel Zug gibt im eigenen und im Namen seiner Kinder sowie aller übrigen Anverwandten die höchst betrübende Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, der wohlgeborenen Frau

Antonie Heß geb. Wanka

Edle von Lenzenheim

welche heute um 7 Uhr abends nach kurzen, schweren Leiden in ihrem 82. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Die Hölle der theuren Verbliebenen wird Samstag am 26. März um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause feierlich eingesegnet, auf den Friedhof zu Dreipfarrern überführt und dort selbst im Familiengrabe beigesetzt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Mödling am 24. März 1892.

Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Theilnahme, die wir anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Sohnes

Richard

erhielten, für die zahlreiche Beileidigung am Leichenbegängnis und für die prachtvollen Kränze senden sprechen wir unsern tiefgefühlt innigsten Dank aus.

Herr und Frau Mathian jun.

Laibach am 25. März 1892.

Course an der Wiener Börse vom 24. März 1892.

Nach dem offiziellen Courseblatt

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. G.M.).	Geld	Ware	Oester. Nordwestbahn . . .	Geld	Ware	Hypotheken-, öst. 200 fl. „5% G.M.“	Geld	Ware	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	
5% einfache Rente in Roten	94·20	94·40	5% galizische	104·80	105·-	Staatsbahn	107·-	107·70	73·-	76·-	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	199·75	200·75
Silberrente	93·55	93·75	5% mährische	—	—	Südbahn à 3%	105·75	106·25	203·70	204·20	Ung. Westb.(Raab-Gra) 200 fl. G.	201·-	202·50
1854er 4% Staatslofe	250 fl.	138-	139-	—	—	> à 5%	136·75	137·25	232-	232·50	Verkehrsbank, Allg., 140	159·50	160·-
1860er 5% , ganze 500 fl.	139·30	139·80	5% Steiermärkische	109·-	110·-	Ung.-galiz. Bahn	119·60	120·60	159·50	160·-	Verkehrsbank, Allg., 140	159·50	160·-
1860er , fünfel 100 fl.	148·-	148·50	5% kroatische und slavonische	105·-	106·-	Diverse Lose	102·50	103·50	159·50	160·-	Industrie-Aktionen (per Stück).	106·	107·
1864er Staatslofe	100 fl.	181·-	181·75	5% steiermärkische	—	—	187·75	188·75	159·50	160·-	Bangef., Allg. Ost., 100 fl.	106·	107·
5% Dom.-Bödbr. à 120 fl.	148·50	149·-	5% steiermärkische	—	—	Clary-Lose 100 fl.	55·-	55·50	159·50	160·-	Eigner Eisen- und Stahl-Ind.	106·	107·
5% Ost. Goldrente, steuerfrei	110·80	111·-	5% ungarische Banat	—	—	Donau-Neg.-Lose 5% 100 fl.	124·-	126·-	159·50	160·-	in Wien 100 fl.	106·	107·
Oester. Notrente, *	102·90	103·10	Diverse Aktionen	122·-	123·-	Salzach-Bahn à 3%	22·25	22·75	159·50	160·-	Eisenbahn-Zellbg., erste, 80 fl.	107·	108·
Garantierte Eisenbahn-Schulverschreibungen	—	—	Donau-R.-Lose 40 fl.	56·25	—	Welsbahn 150 fl.	181·-	182·-	159·50	160·-	Eisenbahnpapier, u. B. G.	107·	108·
Elisabethbahn in G. steuerfrei	113·50	114·50	Anteile der Stadt Götz	111·-	—	Rothenbahn, öst. Ges. v. 10 fl.	58·75	—	159·50	160·-	Ließinger Brauerei, österr. alpine	107·	108·
Franz-Joseph-Bahn in Silber	117·-	119·-	Anteile d. Stadtgemeinde Wien	105·25	106·25	Rudolph-Lose 10 fl.	23·-	—	159·50	160·-	Montan-Gesell., österr. Alpine	107·	108·
Borarberger Bahn in Silber	106·50	107·50	Anteile d. Stadtgemeinde Wien	155·-	156·-	Salm-Lose 40 fl.	63·-	61·-	159·50	160·-	Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	107·	108·
Elisabethbahn 200 fl. G.M.	250·50	252·-	Börsenbau-Anteile verlos. 5%	98·25	99·25	St. Omeris-Lose 40 fl.	60·-	62·-	159·50	160·-	Salzg.-Tari. Steinbohlen 80 fl.	107·	108·
dto. Linz-Budweis 200 fl. ö. W.	229·-	—	Waldsch.-Bahn 20 fl.	8·-	—	Welsbahn 200 fl.	119·5	121·5	159·50	160·-	• Schlägelmühl., Papier, u. B. G.	107·	108·
dto. Salz-Tirol 200 fl. ö. W.	216·50	217·50	Windisch-Grätz-Lose 20 fl.	64·-	—	Welsbahn 200 fl.	438·50	440·-	159·50	160·-	Trifaller Kohlen-, Ges. 70 fl.	107·	108·
Elisabethbahn für 200 Mark	110·75	111·75	(für 100 fl.)	—	—	Welsbahn 200 fl.	201·75	202·25	159·50	160·-	Waggon-Veranst., Allg. in Pet.	107·	108·
dto. für 200 Mark 4%	117·10	117·90	Bodenc. allg. öst. 4% G.	115·50	116·50	Welsbahn 200 fl.	543·-	547·-	159·50	160·-	W. Baugefeißh. 100 fl.	107·	108·
Franz-Joseph-Bahn Em. 1884	96·-	96·60	dto. 4%	100·60	101·60	Welsbahn 200 fl.	210·75	211·25	159·50	160·-	Wienerberger Ziegel-Aktionen-Ges.	107·	108·
Borarberger Bahn Em. 1884	95·--	95·9	dto. Bräun.-Schuldb.-verschr. der Bodencreditanstalt	96·15	96·65	Welsbahn 200 fl.	245·-	245·50	159·50	160·-	Devisen	107·	108·
Ang. Goldrente 4%	107·50	107·70	Öst. Hypothekenbank 10 fl. 50%	99·-	99·50	Welsbahn 200 fl.	390·-	392·-	159·50	160·-	Deutsche Blätze	107·	108·
dto. Papierrente 5%	101·85	102·05	Öst.-ung. Bank verl. 4%	102·-	—	Welsbahn 200 fl.	209·50	210·-	159·50	160·-	London	107·	108·
dto. Eisenb.-Akt. 100 fl. ö. W. S.	118·-	118·75	dto. 4%	99·70	100·20	Welsbahn 200 fl.	230·-	230·50	159·50	160·-	Paris	107·	108·
dto. cumul. Stück	99·60	100·60	dto. 50jähr. > 4%	99·70	100·20	Welsbahn 200 fl.	281·75	282·25	159·50	160·-	Yaluten	107·	108·
dto. Östbahn-Prioritäten	—	—	Escompte-Ges. Abdr. 500 fl.	147·50	148·20	Welsbahn 200 fl.	383·50	384·-	159·50	160·-	Ducaten	107·	108·
dto. Staats-Obligat. v. J. 1876	115·20	116·20	Geb. 100 fl.	148·-	—	Welsbahn 200 fl.	399·75	310·25	159·50	160·-	20-Francs-Stücke	107·	108·
dto. Weingeth.-Akt. 100 fl.	98·-	99·-	Depositenbank, Allg. ung., 200 fl.	348·75	344·50	Welsbahn 200 fl.	434·-	435·-	159·50	160·-	Deutsche Reichsbanknoten	107·	108·
dto. Bräun.-Akt. à 100 fl. ö. W.	140·-	140·25	Ferdinand.-Nordbahn Em. 1886	99·10	100·10	Welsbahn 200 fl.	201·25	202·25	159·50	160·-	Italienische Banknoten (100 fl.)	107·	108·
dto. à 50 fl. ö. W.	139·50	140·25	Galizische Karl-Ludwig-Bahn Em. 1881	99·80	100·30	Welsbahn 200 fl.	212·-	212·-	159·50	160·-	202·50	107·	108·
Theiß-Ng.-Lose 4% 100 fl. ö. W.	137·-	138·-	—	—	—	Welsbahn 200 fl.	201·50	202·50	159·50	160·-	Italienische Banknoten (100 fl.)	107·	108·

Ein junger Mann

der deutschen, italienischen, wenn möglich auch der serbo-kroatischen Sprache mächtig, mit buchhalterischen Kenntnissen, wird für ein Triester Grosshandlungshaus gesucht. Offerte sub «G.G.» an die Annoncen-Expedition A. Hirschfeld, Triest.

(1322) 3-1

Neueste Operette v. Millöcker

Das Sonntagsskind

Arrangements für Pianoforte zu zwei Händen:

- 1.) Potpourri Nr. 1 und 2 fl. 1·50
- 2.) Sonntagsskind-Walzer > 1·20
- 3.) Hochlandklänge-Marsch 0·72
- 4.) Amateur-Polka 0·72
- 5.) Sonntagsskind-Quadrille 0·78
- 6.) Maskenspiele, Polka mazurka 0·72

Vorrätig und sofort zu beziehen von der Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Laibach.

NB. Bei fester Bestellung nach auswärts erfolgt Franco-Zusendung. (1334) 3-1

Spazierstöcke

in reichster Auswahl empfohlen zur beginnenden Saison zu allerbilligsten Preisen

die Gottscheer Hausindustrie Laibach, Schellenburggasse Nr. 4.

(1322) 10-2

Wasserdichte Wagendecken

in verschiedenen Größen und Qualitäten sind zu billigsten Preisen stets vorrätig bei

R. Ranzinger

Spediteur der k. k. priv. Südbahn Laibach, Wienerstrasse Nr. 15

Zu einer Torfstecherei wird ein in diesem Fache bewandter (1262) 3-3

Arbeiter

der eine gute Praxis hat nach Ungarn gesucht. Anträge sind an Rudolf Mosse, Wien, unter der Chiffre «L. 1781» zu senden.

Zahnarzt Schweiger

(535) 8wohnt

Hotel Stadt Wien

II. Stock Nr. 25 — 26,

ordiniert täglich von 9 bis 12 Uhr

vormittags und von 2 bis 5 Uhr

nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr mittags.

Das Allerneuste und Beste in künstlichen Gebissen und Zähnen, sowie die besten und dauerhaftesten Plombe (Gold und Platin), für vordere Zähne Emailplombe, der Farbe des Zahnes täuschend ähnlich.

Für alle Arbeiten und Operationen vollste Garantie.

wohnt

Hotel Stadt Wien

II. Stock Nr. 25 — 26,

ordiniert täglich von 9 bis 12 Uhr

vormittags und von 2 bis 5 Uhr

nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr mittags.

Das Allerneuste und Beste in künstlichen Gebissen und Zähnen, sowie die besten und dauerhaftesten Plombe (Gold und Platin), für vordere Zähne Emailplombe, der Farbe des Zahnes täuschend ähnlich.

Für alle Arbeiten und Operationen vollste Garantie.

wohnt

Hotel Stadt Wien

II. Stock Nr. 25 — 26,

ordiniert täglich von 9 bis 12 Uhr

vormittags und von 2 bis 5 Uhr

nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr mittags.

Das Allerneuste und Beste in künstlichen Gebissen und Zähnen, sowie die besten und dauerhaftesten Plombe (Gold und Platin), für vordere Zähne Emailplombe, der Farbe des Zahnes täuschend ähnlich.

Für alle Arbeiten und Operationen vollste Garantie.

wohnt

Hotel Stadt Wien

II. Stock Nr. 25 — 26,

ordiniert täglich von 9 bis 12 Uhr

vormittags und von 2 bis 5 Uhr

nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr mittags.

Das Allerneuste und Beste in künstlichen Gebissen und Zähnen, sowie die besten und dauerhaftesten Plombe (Gold und Platin), für vordere Zähne Emailplombe, der Farbe des Zahnes täuschend ähnlich.

Für alle Arbeiten und Operationen vollste Garantie.

wohnt

Hotel Stadt Wien

II. Stock Nr. 25 — 26,

ordiniert täglich von 9 bis 12 Uhr